



Schulprogramm

der Hans-Böckler-Schule Frankfurt am Main

Stand: Juli 2018

Impressum:

Hans-Böckler-Schule

Berufsschule und Berufsfachschule

Rohrbachstraße 38

60389 Frankfurt am Main

FON: +49 69 212 34409

FAX: +49 69 212 40530

mailto: poststelle.hans-boeckler-schule@stadt-frankfurt.de

web: www.hans-boeckler-schule.eu

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
1	RAHMENBEDINGUNGEN 1
1.1	INFORMATIONEN ZUR SCHULE 1
1.2	GESAMTSCHÜLERZAHL (ZAHLEN, ENTWICKLUNGSTENDENZEN) 1
2	ORGANISATION DER HBS..... 3
2.1	SCHULLEITUNG 3
2.2	SEKRETARIAT 3
2.3	SCHULHAUSVERWALTUNG..... 3
2.4	PERSONALRAT 3
2.5	KOLLEGIUM..... 3
3	AUSSTATTUNG DER HBS..... 4
3.1	GEBÄUDE (A, B, C) 4
3.2	TECHNISCHE AUSSTATTUNG DER SCHULE 6
4	STRUKTUR DER HBS..... 7
4.1	PROZESSBERICHT „SCHULPROGRAMM“ 7
4.2	ORGANIGRAMM 7
4.3	TEILZEITBERUFSSCHULE 9
4.3.1	<i>Entwicklung der Schülerzahlen in den Ausbildungsberufen 14</i>
4.3.2	<i>Klassenbildung 15</i>
4.4	VOLLZEITBEREICH 16
4.4.1	<i>Schülerzahlen 16</i>
4.4.2	<i>Klassenbildung 16</i>
4.4.3	<i>Zweijährige Berufsfachschule 17</i>
4.4.4	<i>BzB (Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung) 17</i>
4.4.5	<i>InteA (Integration durch Anschluss und Abschluss)..... 18</i>
5	SCHULKULTUR..... 19
5.1	LEITLINIEN FÜR LEHREN UND LERNEN 19
5.2	SPRACHENKONZEPT 20
5.3	STUDIENFAHRTEN UND TAGESAUSFLÜGE 21
5.4	SCHÜLER/INNEN-AUSTAUSCH WISCONSIN..... 21
5.5	„IM GLEICHGEWICHT“ 22

5.6	SOZIALPÄDAGOGISCHE FÖRDERUNG.....	23
5.7	INDIVIDUALISIERUNG VON LERNPROZESSEN.....	23
5.8	FORTBILDUNGSPLAN.....	23
5.9	HAUS UND SCHULORDNUNG.....	23
6	BESONDERE BILDUNGSANGEBOTE	24
6.1	ERAMUS+	24
6.2	SCHÜLERCAFÉ	24
6.3	LERNWERKSTATT	25
6.4	SOZIALES LERNEN.....	26
7	SCHULENTWICKLUNG	26
7.1	ARBEIT UND ZIELE IN DEN EINZELNEN ABTEILUNGEN.....	26
7.1.1	<i>Zweijährige Berufsfachschule.....</i>	<i>27</i>
7.1.2	<i>Justizabteilung.....</i>	<i>28</i>
7.1.3	<i>Steuerabteilung.....</i>	<i>29</i>
7.1.4	<i>Verwaltungsabteilung</i>	<i>30</i>
7.1.5	<i>ReNo-Abteilung</i>	<i>32</i>
7.1.6	<i>Immobilien-Abteilung</i>	<i>33</i>
7.1.7	<i>InteA BzB.....</i>	<i>34</i>
7.2	FORTBILDUNG DER LEHRKRÄFTE	35
8	PERSPEKTIVEN.....	36

1 Rahmenbedingungen

1.1 Informationen zur Schule

Hans-Böckler-Schule, Rohrbachstraße 38, 60389 Frankfurt am Main

Poststelle.Hans-Boeckler-Schule@Stadt-Frankfurt.de

- Berufsschule (Teilzeit)
- Zweijährige Berufsfachschule
- Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung: BzB, InteA (Vollzeit)

Hans-Böckler – wer war das?

Hans Böckler (1875 - 1951) trat bereits 1894 dem Deutschen Metallarbeiterverband und der Sozialdemokratischen Partei bei. Noch vor dem 1. Weltkrieg und bis 1933 hatte er wichtige Funktionen in der Gewerkschaftsbewegung, unter anderem war er von 1908 bis 1910 Bezirksleiter des Metallarbeiterverbandes in Frankfurt am Main. Ab 1928 war er Mitglied des Reichstags. Nach Jahren dauernder Verfolgung und zeitweiliger Verhaftung während der Nazidiktatur widmete sich Böckler ab 1945 ganz dem Neuaufbau und der Einigung der deutschen Gewerkschaften. Die Krönung seiner Arbeit bedeutete die Einführung der paritätischen Mitbestimmung in der Stahl- und Eisenindustrie und im Bergbau 1951, der so genannten Montanmitbestimmung. Damit war nach seinen Worten ein erster Schritt auf dem Weg zur Neuordnung der deutschen Wirtschaft und zum Ausgleich zwischen den Sozialpartnern getan.

1.2 Gesamtschülerzahl (Zahlen, Entwicklungstendenzen)

Das folgende Schaubild gibt einen Überblick über die Entwicklung der Schülerzahlen seit dem Jahr 2005:

Jahr	Anzahl der Schülerinnen und Schüler
2005	929
2006	939
2007	954
2008	947
2009	926
2010	941
2011	1118
2012	1223
2013	1333
2014	1395
2015	1333
2016	1375
2017	1379

Diese sind überwiegend der Teilzeit-Berufsschule zuzuordnen. Nach dem der Ausbildungsberuf zum/zur Immobilienkaufmann/-frau vollständig an der Hans-Böckler-Schule unterrichtet wird, ist die Zahl der Schülerinnen und Schüler wieder stabil über 1300 gestiegen.

2 Organisation der HBS

2.1 Schulleitung

Die Schulleitung besteht zurzeit aus:

OStD	Peter Schön	– Schulleiter
StD	Frank Forster	– stellvertretender Schulleiter
StDin	Maria Mersmann	– Abteilungsleiterin
StD/StDin	N.N.	– Abteilungsleiter/-in
StD/StDin	N.N.	- Abteilungsleiter/-in

Die Aufgaben der Schulleitungsmitglieder ergeben sich aus dem schulinternen Organisationsplan.

2.2 Sekretariat

Die Schulleitung wird durch die Schulsekretärinnen Frau Ullrich und Frau Schertel unterstützt.

2.3 Schulhausverwaltung

Schulhausverwalter sind Herr Hendrik Rothbart und Herr Michael Goetzke.

2.4 Personalrat

Durch das Kollegium wurden bei der letzten Personalratswahl im Jahre 2016 die folgenden Kolleginnen und Kollegen in den Personalrat gewählt:

Petra Kaizl, Vorsitzende
Anja Blankenburg
Martin Böhm

2.5 Kollegium

Das Kollegium besteht aus mehr als 50 Kolleginnen und Kollegen. Dazu kommen 4 Referendare sowie 4 Kolleginnen und Kollegen, die als sozialpädagogische Fachkräfte an der HBS tätig sind.

Die Kolleginnen und Kollegen sind neben ihren Unterrichtstätigkeiten in starkem Maße in Ausschüssen der Kammern und zuständigen Stellen tätig. In den Berufsbildungsausschüssen, in den Prüfungsausschüssen für die Abschluss- und Zwischenprüfungen sowie in den Aufgabenerstellungsausschüssen sind weit mehr als die Hälfte aller Kollegen und Kolleginnen - teilweise mehrfach - engagiert.

3 Ausstattung der HBS

3.1 Gebäude (A, B, C)

Gebäude A

Im Hauptgebäude der Hans-Böckler-Schule, Rohrbachstraße 38 gibt es für Schülerinnen und Schüler 9 Klassenräume, einen Kleingruppenraum und 4 EDV Räume. Weiterhin befinden sich hier ein Lehrerzimmer, ein Lehrerarbeitsraum (als Durchgangszimmer) mit drei Arbeitsplätzen, die Schulleitungs- und Verwaltungsräume und ein Schüleraufenthaltsraum, der zur Mittagszeit als Schülercafé genutzt wird. Zwei Sozialpädagoginnen teilen sich einen kleinen Büroraum. Im Eingangsbereich befindet sich ein verpachteter Kiosk.

Gebäude B

Im B-Gebäude befinden sich 18 Klassenräume, ein EDV Raum, ein kleinerer Raum für zwei Sozialpädagoginnen, eine Sporthalle mit den zugehörigen Umkleide - und Duschräumen sowie das Arbeitszimmer der Schulhausverwalter. Im Kellergeschoss befindet sich die Bücherei für die LMF-Sammlung.

Neben den Genannten Kellerräumen und deren Nutzung stehen im Hauptteil mehrere Räume, die früher als Unterrichtsräume genutzt wurden, leider leer. Die Nutzung ist aufgrund Mauerfeuchtigkeit nicht möglich. Eine Sanierung der Räumlichkeiten würde die Raumsituation an der HBS wesentlich entspannen.

Gebäude C

Im kleinen Nachbargebäude befinden sich zwei Räume mit insgesamt 8 Lehrer-Arbeitsplätzen und die Lehrerbibliothek mit 2 Arbeitsplätzen. Weiterhin Räume mit Kopierer und Risograph. Derzeit beschäftigt sich eine Arbeitsgruppe damit, in einem der beiden Räume vor allem die Möglichkeit für die Lehrkräfte zu schaffen, dort die Zeugnisse zu schreiben und zu drucken.

Insbesondere aufgrund des aktuellen Schlüssels für die Lehrerzuweisung (Klassenteiler bei 30 Schülerinnen und Schülern), sind die meisten Klassenräume **viel** zu klein. Lediglich in insgesamt 6 Klassenräumen können Unterrichtsgruppen von mehr als 25-26 Schülerinnen und Schülern unterrichtet werden (A35, B12, B15, B22, B32 und B35), keiner dieser Räume ist für Schülerinnen/Schülern bzw. für Kolleginnen/Kollegen mit Behinderung zugänglich. Um zumindest die Flure für Gruppenarbeiten nutzen zu können, hat der Schulträger (zunächst probenhalber im Erdgeschoss des B-Gebäudes) die Beleuchtung sowie den Schallschutz verbessert. Förderverein und Schulträger haben des Weiteren Gruppeninseln aus Holz in den Fluren des B-Gebäudes untergebracht. Die notwendigen Malerarbeiten als Folge dieser Arbeiten stehen noch immer aus. Nun sollen der Schallschutz und die Beleuchtung in den anderen Stockwerken entsprechend angepasst werden.

In der Zeit ab Mai 2013 ist eine weitreichende **Brandschutzsanierung** in allen Gebäudeteilen vorgenommen worden. Noch immer sind die Arbeiten trotz mehrfacher Erinnerung seitens der Schule an den Schulträger noch nicht beendet worden. Die Fluchtwegbeleuchtung ist angebracht, funktioniert allerdings nicht durchgängig. Die Sicherung der Flurabschnittstüren sowohl im A- als auch im B-Gebäude ist jetzt erst für den Sommer 2019 geplant.

Eine Grundsanierung der Gebäude bleibt weiterhin erforderlich. Dafür gibt es eine ganze Reihe von Gründen:

1. Damit räumliche Voraussetzungen für individualisiertes Lernen der Schülerinnen und Schüler ermöglicht werden.
2. Die Ausstattung der Gebäude bzw. der Schule mit Sozialräumen ist noch unbefriedigend. Die Hans-Böckler-Schule hat einen Klassenraum in einen Schüleraufenthaltsraum mit Schülercafé umgewidmet. Dieser Raum ist allerdings für die Schülerzahl völlig unzureichend.
Weitere Räume zur Selbst- und Gruppenarbeit – auch mit der Möglichkeit der Eigenrecherche durch Schüler z. B. im Internet – existieren nicht.
3. Energetisch betrachtet sind die Gebäude dringend sanierungsbedürftig. Einfachverglaste Fenster, eine veraltete Heizungsanlage, schlechter Beleuchtungszustand und fehlende Isolierungen sind nicht mehr zeit- und umweltgemäß.
4. Die Kellerräume der Gebäude sind feucht, z. T. schimmelig und Wasser dringt durch die Außenwände in die Gebäude ein.
5. Die Zugänge zu den Gebäuden, die Toilettenanlagen, die Klassen- und Aufenthaltsräume der Hans-Böckler-Schule sind nicht behindertengerecht. Treppen in den Eingangsbereichen, fehlende Aufzüge zu den Etagen, zu schmale Türen, unzureichende Sanitäreobjekte, etc. machen es zurzeit kaum möglich, Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen in der Schule aufzunehmen.
6. Häufig vorkommende kurzfristige Behinderungen von Schülerinnen und Schülern (z. B. nach OP's, Fahrrad-/Sportunfällen etc.), machen ständige Raumplanänderungen notwendig. In jedem Fall sind jedoch Treppenstufen zu überwinden. Ein (auch nur halbwegs) behindertengerechter Zugang zu DV-Räumen existiert nicht. Hier bedarf es einer dringenden Nachbesserung, da die Treppenstufen in den oberen Stockwerken mit Krücken/Gehhilfen sehr unfallgefährlich sind.
7. Die derzeitigen Toiletten im A-Gebäude (Lehrerinnen und Lehrer / Schülerinnen und Schüler) sind in einem unzumutbaren Zustand und sind seit Jahren stets Anlass für Kritik in den SV-Sitzungen und seitens der Ausbildungsbetriebe. Die Toilettenanlagen im B-Gebäude sind in einem ausreichend guten Zustand. Ebenso wurden die Lehrertoiletten im C-Gebäude erneuert.
8. Zum Schuljahr 2011/2012 wurde der Klassenteiler auf 30 Schülerinnen und Schüler je Klasse erhöht. Die Räume der Hans-Böckler-Schule sind für eine derartige Schülerinnen- und Schülerzahl viel zu klein. Eine Sanierung der Schule mit einer Modernisierung und Ausstattung der Klassenräume nach zeitgemäßen Standards wäre dringend erforderlich.

Die in den letzten Jahren erfolgten Sanierungen haben gezeigt, dass eine Grundsanierung der Gebäude der Hans-Böckler-Schule (Dach, Trockenlegung, Heizungsanlage, Elektrizität, Isolierung,...) anstehen. Für die Ermittlung der Kosten hat die Stadt Frankfurt in ihrem Aktionsplan Schule im Februar 2014 Planungsmittel in Höhe von 50.000,00 € bereitgestellt. Bis heute hat der Schulträger keinen Auftrag erteilt.

3.2 Technische Ausstattung der Schule

Alle Klassenzimmer sind mit einem Beamer ausgestattet.

Sie verfügen über eine große und eine kleine Tafel, eine Pin-Wand, einen Overhead-Projektor sowie eine Plakatileiste. Die Lichtverhältnisse (Beleuchtung, Verdunklungsmöglichkeiten) sind teilweise verbesserungsbedürftig. Dies hat sich vor allem durch den Einsatz von Dokumentenkameras gezeigt, die zunehmend die vorhandenen Overhead-Projektoren ersetzen.

Die Schule verfügt über fünf vernetzte DV-Fachräume, die alle mit je 25 Arbeitsplätzen ausgestattet sind. Die Erhöhung des Klassenteilers auf 30 Schüler zum Schuljahr 2011/12 stellt daher eine organisatorische Herausforderung dar. Insgesamt stehen (inkl. Kleingruppenarbeitsraum in A36 und Klassenraum mit PC-Leiste in B21) ca. 150 Arbeitsstationen für Schülerinnen und Schüler zur Verfügung, auf denen der Zugang zum Internet möglich ist. Wenn der Schulträger an einem Austausch-Zyklus der Hardware von 5 Jahren jeweils eine neue Generation von PCs an den Schulen vorhanden ist.

Im Erdgeschoss des A-Gebäudes sind ein Schülercafé, eine zugehörige Küche und ein Kiosk eingerichtet worden. Im Schülercafé ist ein Regal als Büchertauschbörse eingerichtet.

Mit den im Gebäude C eingerichteten Lehrer-Arbeitsräumen stehen nun zusätzlich zu den beiden Arbeitsplätzen in der Lehrerbibliothek und den drei Arbeitsplätzen im Bereich des Lehrerzimmers (A-Gebäude), insgesamt zehn PC-Arbeitsplätze für Lehrerinnen und Lehrer zur Verfügung. Damit hat sich das Angebot an Lehrerarbeitsräumen erhöht, ist aber für das aus mehr als 50 Personen bestehende Kollegium nicht ausreichend. Insbesondere aufgrund der engen Raumkapazitäten ist ein ungestörtes Arbeiten für die Kolleginnen und Kollegen nur schwer möglich. Für die Erstellung von Unterrichtsmaterial können insgesamt 3 Kopierer und 1 Risograph benutzt werden.

Der Vertretungsplan, Speiseplan des Schülercafés sowie aktuelle Informationen werden für Schülerinnen und Schüler auf zwei digitalen schwarzen Brettern (jeweils ein DSB im A und B-Gebäude) sowie auf zwei DSB für Lehrerinnen und Lehrern angezeigt. Über die Homepage der Hans-Böckler-Schule oder per App können die Schülerinnen und Schüler bzw. das Kollegium auch extern und passwortgeschützt auf jeweils aktuelle Informationen zugreifen. Äußerungen von Schülerinnen und Schülern zeigen, dass dieser Service aus der Schülerschaft, v. a. in der Teilzeit-Berufsschule, aber auch von Kollegen (v. a. Teilzeitkollegen oder abgeordnete Lehrkräfte) sehr geschätzt wird. Die Stadt Frankfurt als Schulträger stellt einen Support als Unterstützung bei aufkommenden technischen Problemen zur Verfügung. Dieser hat gerade in der letzten Zeit zu erheblichem Ärger bei Kolleginnen und Kollegen sowie Schülerinnen und Schülern geführt, da auftretende technische Probleme erst nach Wochen behoben werden konnten. Die Kommunikation zwischen den beim Schulträger Beschäftigten und den IT-Beauftragten an der Schule lies sehr zu wünschen übrig.

4 Struktur der HBS

4.1 Prozessbericht „Schulprogramm“

Die Erstellung, Realisierung und Evaluation des Schulprogramms der HBS erfolgte durch die Fachkonferenzen, Arbeitsgruppen und die Steuerungsgruppe.

Die Steuerungsgruppe, die zu Beginn des Prozesses aus den Mitgliedern der Schulleitung bestand, wurde im Sommer 2017 in eine neue Zusammensetzung überführt.

4 Mitglieder des Kollegiums wurden aus der Gesamtkonferenz für diese Aufgabe gewählt. Der Schulleiter ist als Mitglied in dieser Gruppe qua Amt gesetzt.

Das 1. Schulprogramm der HBS wurde in der Gesamtkonferenz 2002 beschlossen.

Seit dieser Zeit wird im regelmäßigem Turnus von zwei Jahren eine überarbeitete Version in der Gesamtkonferenz vorgestellt und dort beschlossen. Die einzelnen Teile des Schulprogramms stammen i. w. aus den jeweiligen Arbeitsgruppen und Abteilungen und wurden dort, in schulinternen Lehrerfortbildungen, an pädagogischen Tagen oder auch in landesweiten Arbeitsgruppen erarbeitet und abgestimmt.

4.2 Organigramm

Die Hans-Böckler-Schule ist seit den 60er Jahren eine Kaufmännische Berufsschule, die sich auf folgende Ausbildungsberufe konzentriert:

- Immobilienkauffrau/-mann
- Justizfachangestellte/-r
- Rechtsanwalts- bzw. Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte/-r
- Patentanwaltsfachangestellte/-r
- Steuerfachangestellte/-r
- Verwaltungsfachangestellte/-r

Die einzelnen Bereiche der Teilzeit- und Vollzeitberufsschule liegen in der Verantwortung der Abteilungsleitungen. Durch den neuen Ermittlungsmodus für die Abteilungsleiter-Stellen hat die HBS eine weitere, dritte Abteilungsleitungsstelle erhalten.

Leider ist derzeit nur eine dieser drei Stellen besetzt. Eine Stelle, der Inhaberin im Herbst an eine andere Schule versetzt wurde, befindet sich gerade in der Neubesetzung. Die dritte Stelle ist im kommenden Schuljahr (2018/2019) auszuschreiben.

Daher ist derzeit folgende Verteilung der Berufe und der Schulformen im Organigramm der HBS festgeschrieben:

Abteilung I (derzeit im Besetzungsverfahren)
Rechtsanwalts-, Notar- und Patentanwaltsfachangestellte
Justizfachangestellte
Pusch B
BzB
InteA

Abteilung II

Abteilungsleiterin: Maria Mersmann

Immobilienkaufleute

Steuerfachangestellte

Verwaltungsfachangestellte

Berufsfachschule

4.3 Teilzeitberufsschule

Die Teilzeitberufsschule als einer der Partner der „Dualen Berufsausbildung“ wird von Auszubildenden mit einem sehr differenzierten Spektrum an fachlichen und persönlichen Voraussetzungen besucht.

Die Vorbildungsstruktur im Teilzeitbereich ist i. d. R. mindestens ein Mittlerer Bildungsabschluss (Realschulabschluss), ca. 1/4 der Schülerinnen und Schüler im Teilzeitbereich hat Abitur bzw. die Fachhochschulreife.

Der Anteil von Schülern und Schülerinnen mit Migrationshintergrund im Teilzeitbereich beträgt knapp 16 %.

Angesichts der an der Hans-Böckler-Schule beschulten Ausbildungsberufe, liegt der Anteil der weiblichen Schülerinnen bei ca. 70 % aller Auszubildenden.

Die an der Hans- Böckler- Schule vertretenen Ausbildungsberufe sollen nachfolgend kurz skizziert werden:

Ausbildungsberufe an der HBS	Immobilienkaufleute	Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte	Patentanwaltsfachangestellte	
Einstiegsqualifikationen, die von den Schüler/innen erwartet werden:	Erwartet wird mindestens der Hauptschulabschluss. Fast alle Auszubildenden haben einen Mittleren Abschluss oder die Hoch- bzw. Fachhochschulreife.	Erwartet wird mindestens der Hauptschulabschluss. Ca. 60 % der Auszubildenden haben einen Mittleren Abschluss und 40 % Hoch- oder Fachhochschulreife.		
Berufsbezogene Schwerpunkte des aktuellen Rahmenplans:	Die Berufsausbildung selbstständig mitgestalten Das Immobilienunternehmen repräsentieren Werteströme und Werte erfassen und dokumentieren Wohnräume vermieten Wohnräume verwalten und Bestände pflegen Gewerbliche Objekte bewirtschaften Grundstücke erwerben und entwickeln Bauprojekte entwickeln und begleiten Wohnungseigentum begründen und verwalten Immobilien vermitteln und mit Immobilien handeln Immobilien finanzieren Gesamtwirtschaftliche Einflüsse bei immobilienwirtschaftlichen Entscheidungen berücksichtigen Jahresabschlussarbeiten vornehmen und Informationen zur Unternehmenssteuerung bereitstellen	Anwaltsfachkunde: Notarfachkunde Recht und Wirtschaft Rechnungswesen Fachbezogene Informationsverarbeitung	Patentanwaltsfachkunde: nationales Patentrecht internationales Patentrecht Recht und Wirtschaft Rechnungswesen Fachbezogene Informationsverarbeitung	
Beteiligung der Lehrer/innen an der Erstellung und schulischen Umsetzung der Rahmenpläne:	Die Rahmenlehrpläne werden durch Unterrichtseinheiten und Lernsituationen im Unterricht umgesetzt.	Alle bisher erstellten Rahmenpläne entstanden unter starker Beteiligung von HBS-Lehrer/innen. Die Umsetzung erfolgt durch gemeinsames Erarbeiten von Unterrichtseinheiten zu den jeweiligen Lernfeldern.		
Anforderungen in der Zwischen- und Abschlussprüfung:	<u>Zwischenprüfung:</u> <u>schriftlich:</u> Prüfungsgebiete bzw. Funktionen laut Ausbildungsordnung: Ausbildungsbetrieb und Immobilienmarkt, Mietobjekte und Immobilienvermittlung, Wirtschafts- und Sozialkunde (Prüfungszeit von 120 Minuten ca. 60 Aufgaben) <u>Abschlussprüfung:</u> <u>schriftlich:</u> Immobilienwirtschaft (180 Minuten, 1. Prüfungstag), Wirtschafts- und Sozialkunde (60 Minuten, 2. Prüfungstag), Kaufmännische Steuerung und Kontrolle (90 Minuten, 2. Prüfungstag) <u>mündlich:</u> Kundengespräch oder Teambesprechung aus dem Bereich der Wahlqualifikationen (max. 30 Minuten), Wahlqualifikationen: Gebäudemanagement, Steuerung und Kontrolle im Unternehmen, Maklergeschäfte, Bauprojektmanagement, Wohnungseigentum verwalten	<u>Zwischenprüfung:</u> <u>schriftlich:</u> Kommunikation und Büroorganisation, Rechtsanwendungen (je 60 min.) <u>Abschlussprüfung:</u> <u>schriftlich:</u> Geschäfts- und Leistungsprozesse (60 min.), Rechtsanwendungen (je 150 min.), Wirtschafts- und Sozialkunde (60 min.), Vergütung und Kosten (90 min.) <u>mündliches</u> Fachgespräch (15 min.)		
Zusammenarbeit der Lehrer/innen mit den Ausbildungsbetrieben und den zuständigen Stellen:	Regelmäßige Treffen mit den Ausbilder/innen der Betriebe und den Ausbildungsberater/innen der Industrie- und Handelskammern. In Einzelfällen wird das Gespräch mit Schüler/innen und Ausbilder/innen mit dem Ziel der Problemlösung gesucht. Lehrer/innen sind in den Prüfungsausschüssen der Industrie- und Handelskammern vertreten	Jährliches Treffen der Ausbilder/innen in der Schule bzw. der Rechtsanwaltskammer, sonst bedarfsorientierter Kontakt zu den Ausbildungsbetrieben. Lehrer/innen der HBS sind in allen Ausschüssen der Rechtsanwaltskammer als zuständiger Stelle vertreten. Für den Bereich der Patentanwaltsfachkunde arbeiten eine Lehrerin der HBS und ein Patentanwaltsfachangestellter, sowohl im Unterricht als auch in Form von Praktika eng zusammen. Schülerinnen und Schüler außerhalb Hessens nehmen am Tele-teaching teil		
Fortbildung der Lehrer/innen:	Teilnahme an entsprechenden Lehrgängen der Immobilienfachverbände, Hospitationen bei Kollegen/innen, gemeinsamer Unterricht, Selbststudium, Praktika in Immobilienunternehmen	Teilnahme an entsprechenden Lehrgängen. Hospitationen bei Kolleg/innen, gemeinsamer Unterricht, Selbststudium,		
Berufsaussichten, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Schüler/innen nach Abschluss der Berufsausbildung:	Die Einstellungschancen nach dem erfolgreichen Abschluss der Ausbildung auf dem wachsenden Immobilienmarkt im Rhein-Main Gebiet sind gut und die Beschäftigungs- sowie Fortbildungsmöglichkeiten sind vielfältig	Einstellungschancen nach der Ausbildung sind sehr gut, sowohl in Anwaltsbüros als auch in Dienstleistungsbetrieben mit rechtlichem Schwerpunkt. Die Rechtsanwaltskammer bietet nach mehrjähriger Tätigkeit Kurse und Examen zur Rechtsfachwirt/in oder Notarfachwirt/in an. Die Arbeitsplatzchancen für Patentanwaltsfachangestellte sind überaus gut. Im gesamten Bundesgebiet, aber auch im europäischen Ausland werden immer wieder Stellen für die dieses Berufsbild angeboten.		
Für die Berufsausbildung zuständige Stellen, bei denen weitere Informationen über den Ausbildungsberuf erhältlich sind:	Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main Börsenplatz 4 60313 Frankfurt www.ihk.de/frankfurt-main	IHK-Service-Center Schillerstraße 11 60313 Frankfurt Telefon: 069 2197-0 Telefax: 069 2197-1424 info@frankfurt-main.ihk.de	Rechtsanwaltskammer Frankfurt am Main Bockenheimer Anlage 36 60322 Frankfurt am Main Tel.: 0 69 – 17 00 98 01 Fax: 0 69 – 17 00 98 50 www.rechtsanwaltskammer-ffm.de	Patentanwaltskammer München Tal 29 80331 München Tel.: 089 – 24 22 78 -0 Fax: 089 – 24 22 78 – 24 www.patentanwalt.de

Ausbildungsberufe an der HBS	Steuerfachangestellte	Justizfachangestellte	Verwaltungsfachangestellte
Einstiegsqualifikationen, die von den Schüler/innen erwartet werden:	Erwartet wird mindestens der Hauptschulabschluss. Ca. 40% der Auszubildenden haben einen Mittleren Abschluss und 60% Hoch- oder Fachhochschulreife.	Erwartet wird mindestens der Hauptschulabschluss. Fast alle Auszubildenden haben einen Mittleren Abschluss.	Erwartet wird mindestens der Hauptschulabschluss. Fast alle Auszubildenden haben einen Mittleren Abschluss.
Berufsbezogene Schwerpunkte des aktuellen Rahmenplans:	Steuerlehre (Umsatz-, Einkommen-, Gewerbe-, Körperschafts-Steuer und AO) Rechnungswesen (Buchhaltung, Bilanzierung, Bilanzauswertung) Wirtschaftslehre (Grundzüge des Arbeits- u. Sozial-, Schuld- u. Sachen- sowie Handels- u. Gesellschaftsrecht, Finanzierung und Wirtschaftspolitik)	Mitwirkung in Strafverfahren, Mahn- u. Klageverfahren, Zivilverfahren einschließlich Zwangsvollstreckung, Familien-, Grundbuch- und Erbschaftsangelegenheiten, Rechnergestützte Textverarbeitung, Textgestaltung und –automation	Berufsausbildungsrecht, Verwaltung im staatlichen Gefüge, Betriebswirtschaft einschl. Personalwirtschaft, Verwaltungsverfahren; Doppelte Buchhaltung, Kosten- u. Leistungsrechnung; alternative rechtliche Formen öffentlicher Leistungen; Staatshandeln in nationalen u. internationalen Zusammenhängen.
Beteiligung der Lehrer/innen an der Erstellung und schulischen Umsetzung der Rahmenpläne:	An der Neu- und Weiterentwicklung landeseinheitlicher Rahmenpläne sind Lehrer/innen der HBS beteiligt. Die Umsetzung erfolgt durch gemeinsames Erarbeiten von Unterrichtseinheiten.	Der neugeordnete bundeseinheitliche Rahmenplan wird in schulinternen Fachkonferenzen und Arbeitsgruppen umgesetzt. Außerdem beteiligen sich HBS-Lehrer/innen an der überregionalen Koordination in einer hessischen Arbeitsgruppe	Schulintern wird der Rahmenplan in regelmäßigen Arbeitsgruppen umgesetzt.
Anforderungen in der Zwischen- und Abschlussprüfung:	Zwischenprüfung: <u>schriftlich:</u> Steuern, Rechnungswesen, Wirtschafts- und Sozialkunde (insges. 180 Min.) Abschlussprüfung: <u>schriftlich:</u> Steuerlehre (150 Min.), Rechnungswesen (120 Min.), Wirtschafts- u. Sozialkunde (90 Min.) <u>praktisch:</u> Mandantenorientierte Sachbearbeitung (30 Min.)	Zwischenprüfung: <u>schriftlich:</u> Gerichtl. Verfahrensabläufe (60 Min.), Büroorganisation (60 Min.), Wirtschafts- u. Sozialkunde (60 Min.) Abschlussprüfung: <u>schriftlich:</u> Gerichtl. Verfahrensabläufe (120 Min.), Büroorganisation (90 Min.), Wirtschafts- u. Sozialkunde (90 Min.) <u>praktisch:</u> Textverarbeitung, fallbezogene Rechtsanwendung (je 45 Min.)	Zwischenprüfung: <u>schriftlich:</u> Ausbildungsbetrieb, Ausbildungsorganisation u. bürowirtschaftliche Abläufe (60 Min.), Haushaltswesen u. Beschaffung (60 Min.), Wirtschafts- u. Sozialkunde (60 Min.) Abschlussprüfung: <u>schriftlich:</u> Verwaltungsbetriebswirtschaft (135 Min.), Personalwesen (120 Min.), Wirtschafts- u. Sozialkunde (90 Min.), Verwaltungsrecht und Verwaltungsverfahren (120 Min.) <u>praktisch:</u> Fallbezogene Rechtsanwendung (45 Min.)
Zusammenarbeit der Lehrer/innen mit den Ausbildungsberatern der Kammern und den zuständigen Stellen:	Regelmäßige Treffen mit den Ausbildungsberatern der Kammern. In Einzelfällen wird das Gespräch mit Schüler/innen und Ausbilder/innen mit dem Ziel der Problemlösung gesucht. Lehrer/innen sind in allen Ausschüssen der Steuerberaterkammer vertreten	In einem Ausbilderarbeitskreis treffen sich Ausbilder/innen und Lehrer/innen regelmäßig zum Gedankenaustausch. Lehrer/innen der HBS sind in allen Ausschüssen des Oberlandesgerichts als zuständiger Stelle vertreten.	Im Arbeitskreis Verwaltung stehen Lehrer/innen der HBS und des Verwaltungsseminars sowie Ausbilderinnen regelmäßig in Kontakt für Absprachen und zum Gedankenaustausch. Lehrer/innen der HBS sind in allen Ausschüssen des Regierungspräsidiums Gießen als zuständiger Stelle vertreten.
Fortbildung der Lehrer/innen:	Die wegen der häufigen Änderungen im Steuerrecht unabdingbare Fortbildung wird eigenverantwortlich und schulintern zu fachlichen und päd. Themen organisiert. Außerdem nehmen Lehrer/innen an Fachlehrgängen teil. Praktika in Steuerbüros.	Teilnahme an Lehrgängen insbesondere an Fachtagungen des Oberlandesgerichts, Hospitationen bei Kolleg/innen, gemeinsamer Unterricht, Selbststudium, Praktika im Amtsgericht	Teilnahme an Lehrgängen Hospitationen bei Kolleg/innen, gemeinsamer Unterricht, Selbststudium, Praktika in Behörden Methodentraining
Berufsaussichten, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Schüler/innen nach Abschluss der Berufsausbildung:	Ausgebildete Steuerfachangestellte haben sehr gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Nach der Ausbildung besteht die Möglichkeit sich zum Bilanzbuchhalter oder Steuerfachwirt weiterzubilden und Prüfungen vor der IHK oder Steuerberaterkammer abzulegen Weitere praktische Tätigkeiten in Steuerberatungs- oder Wirtschaftsprüfungskanzleien schaffen die Voraussetzung, die Steuerberaterprüfung oder das Wirtschaftsprüferexamen abzulegen.	Einstellungschancen nach der Ausbildung sind stark abhängig von den Einstellungsmöglichkeiten der Gerichte. Einige Absolvent/innen schaffen den Übergang zu juristisch orientierten Dienstleistungsbetrieben, Kammern und Verbänden.	Zurzeit ist die Übernahmequote nach der Ausbildung sehr hoch. Es bestehen Weiterbildungsmöglichkeiten zum Verwaltungsfachwirt.
Für die Berufsausbildung zuständige Stellen, bei denen weitere Informationen über den Ausbildungsberuf erhältlich sind:	Steuerberaterkammer Hessen Gutleutstr. 175 60327 Frankfurt am Main Tel.: 0 69 – 1 53 00 20 Fax: 0 69 – 1 53 00 260 www.stbk-hessen.de	Oberlandesgericht Frankfurt am Main Zeil 42 60313 Frankfurt am Main Tel.: 0 69 – 13 67 01 Fax: 0 69 – 13 67 29 76	Regierungspräsidium Gießen – Dez. 19 Landgraf-Philipp-Platz 3 – 7 35390 Gießen Tel.: 06 41 – 3 03 21 48 Fax: 06 41 – 3 03 21 28 www.tp-giessen.de

Schule im Dualen System: Ergänzung (für alle Berufe)	
1. Dauer der Ausbildung	<ul style="list-style-type: none"> ○ Die Ausbildung dauert 3 Jahre. ○ Bei guten und sehr guten Leistungen während der Ausbildungszeit kann die Abschlussprüfung früher abgelegt werden.
2. Unterrichtsorganisation	<ul style="list-style-type: none"> ○ In der Regel werden wöchentlich je 6 Stunden an 2 Tagen erteilt. ○ Bei den Verwaltungsfachangestellten wird im 3. Ausbildungsjahr nur im Verwaltungsseminar unterrichtet. ○ Immobilienfachangestellte: In einigen Immobilienklassen wird der Unterricht an einem festen Schultag (acht Stunden) und an einem weiteren Schultag alle zwei Wochen (6 Stunden) erteilt.
3. Unterrichtsangebote im allgemeinbildenden Bereich	<ul style="list-style-type: none"> ○ Politik und Wirtschaft ○ Deutsch oder Fremdsprachen (derzeit Englisch mit KMK-Zertifikat-Prüfung)
4. Schulabschlüsse, die mit bestandener Abschlussprüfung erreicht werden können	<ul style="list-style-type: none"> ○ Hauptschulabsolvent/innen: bei erfolgreichem Besuch von zusätzlichen Englischkursen einen dem Mittleren Abschluss gleichwertigen Abschluss. ○ Realschulabsolvent/innen: nach berufsbegleitendem Zusatzunterricht und anschließender schriftlicher Prüfung die Fachhochschulreife.
5. Schülervvertretung (SV)	<ul style="list-style-type: none"> ○ Auch an den Beruflichen Schulen werden Klassensprecher/innen gewählt und eine Schülervvertretung gebildet.
6. Beratung	<ul style="list-style-type: none"> ○ Alle Lehrer/innen beraten Schüler/innen nicht nur bezüglich der Ausbildung sondern auch bei persönlichen Fragestellungen. ○ Darüber hinaus können sich alle Schüler/innen mit ihren Fragen auch an die Beratungslehrerin für Suchtprävention, Frau Scheibel, wenden. ○ Vertrauenslehrer ist Herr Markku Schmitt.

Viele Kolleginnen und Kollegen sind an der Weiterentwicklung der Berufsprofile und der Gestaltung der Abschlussprüfungen im dualen System beteiligt.



4.3.1 Entwicklung der Schülerzahlen in den Ausbildungsberufen

	Anzahl Schüler im Jahr ...												
Ausbildungsberuf:	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Steuerfachangestellte/r	183	191	217	246	216	227	235	231	264	308	301	293	272
Immobilienkaufleute	-	-	-	-	-	-	153	276	418	422	412	425	409
Verwaltungsfachangestellte/r	87	71	80	101	111	135	140	143	146	141	137	144	148
Fachangestellte/r für Bürokommunikation	123	98	70	45	15	-	-	-	-	-	-	-	-
Rechtsanwaltsfachangestellte/r	193	192	172	199	184	179	175	207	146	156	142	134	139
Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte/r	99	99	102	85	72	73	50	56	60	66	72	86	86
Notarfachangestellte/r	-	2	1	3	3	1	1	2	2	4	5	3	4
Patentanwalt-fachangestellte/r	3	2	2	18	19	22	16	15	13	12	14	13	22
Justizfachangestellte/r	195	196	194	200	216	226	218	193	187	162	135	148	154

4.3.2 Klassenbildung

Ausbildungsberuf:	Anzahl Klassen Schuljahr 2017/18
Steuerfachangestellte/r	10
Immobilienkaufleute	15
Verwaltungsfachangestellte/r	4
Rechtsanwalts- und Notarfachange- stellte/r /Patentanwaltsfachangestellte	12
Justizfachangestellte/r	5

4.4 Vollzeitbereich

Der Vollzeitbereich der Hans-Böckler-Schule ist von der 2-jährigen Berufsfachschule sowie der Maßnahmen PuSchB und InteA geprägt. Die beiden Maßnahmen lösten im Schuljahr 2015/2016 das Eibe-Programm (überführt in PuSchB) und das Seiteneinsteiger-Programm (überführt in InteA) ab.

In der BFS liegt der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund bei 78 %, in den InteA-, PuSch- und BzB-Klassen liegt dieser bei 100 %.

Im Vollzeitbereich sind ca. 80 % der Schüler männlich.

4.4.1 Schülerzahlen

Im Vollzeitbereich setzen sich die Schülerinnen und Schüler wie folgt zusammen:

- Eine Klasse BzB (Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung)
- vier Klassen InteA (Integration und Abschluss) mit dem Schwerpunkt DAZ (Deutsch als Zweitsprache)
- zwei Klassen PuSchB (Praxis und Schule), davon 1 Klasse mit erhöhtem Förderbedarf
- zwei Klassen 2-jährige Berufsfachschule.

Schulart	Anzahl Schüler im Jahr ...												
	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
2-jährige Berufsfachschule	-	44	52	46	39	43	38	43	40	44	45	41	42
EIBE/Seiteneinsteiger (bis 2014) InteA (ab 2015)	28	44	33	36	38	35	49	57	57	80	47	63	58
BzB											16	11	14
PuSch											12	11	36

4.4.2 Klassenbildung

Vollzeit-Schulformen	Anzahl Klassen Schuljahr 2017/18
Zweijährige Berufsfachschule	2
InteA	3
BzB	1
PuSch	2

4.4.3 Zweijährige Berufsfachschule

Schülerinnen und Schüler der zweijährigen Berufsfachschule bedürfen eines hohen Maßes an Förderung. Dies erfordert von den unterrichtenden Lehrkräften besondere Beratungskompetenz und Empathie. In regelmäßigen Koordinationssitzungen an denen die Klassenleitungen, Sozialpädagogen und Berufswegeplanung teilnehmen, wird beraten, wie die Schülerinnen und Schüler individuell gefördert werden können. Bei betreuungsintensiven Unterrichtseinheiten (wie z. B. Lernfeld 8, das zur Vorbereitung auf die Projektprüfung dient), wird der Unterricht mit doppelt besetzten Lehrerteams durchgeführt. Die Zweijährige Berufsfachschule schließt mit dem Mittleren Abschluss ab. Neben eintägigen Unterrichtsgängen nehmen Teile der Schülerschaft regelmäßig am Comenius-Programm teil.

Derzeit existiert ein Modellversuch zur Schulform BÜA (Berufsfachschule zum Übergang in Ausbildung). Daran haben sich 4 Frankfurter Berufliche Schulen beteiligt. Alle anderen Schulen – wie die HBS – führen bis zum Ende des Versuchs und einer Entscheidung des HKM über eine Regelform, die zweijährige Berufsfachschule fort.

4.4.4 BzB (Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung)

An der Hans-Böckler-Schule wird in einer Klasse der Bildungsgang zur Berufsvorbereitung (BzB) angeboten (vgl.)

http://pusch.bildung.hessen.de/recht/vo_berufsvorbereitung_06.pdf).

In die BzB-Klasse werden vorwiegend Schülerinnen und Schüler aufgenommen, die sich für eine Berufsausbildung im kaufmännischen Bereich interessieren und folgende Zugangsvoraussetzungen erfüllen:

- jünger als 18 Jahre
- mit oder ohne Hauptschulabschluss
- weniger als 10 Schulbesuchsjahre zur Erfüllung der Vollzeitschulpflicht
- Sprachniveau Deutsch A2/B1

Neben dem Qualifizierungsbaustein "Schülercafé" werden die Jugendlichen im Unterrichtsfach „Berufsorientierung / Berufsvorbereitung“ auf die Arbeitswelt vorbereitet und hierfür notwendige Kompetenzen gestärkt. Zudem gibt es ein Blockpraktikum, um den Schülerinnen und Schülern einen Einblick in die Berufs- und Arbeitswelt zu ermöglichen. Gesonderte Projekttag und Erkundungen unterstützen die Berufsorientierung.

Weiterhin erfahren die Schülerinnen und Schüler eine intensive sozialpädagogische Begleitung mit individuell erstellten Förderplänen.

4.4.4.1. DaZ-BzB (Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung)

Hiermit hat das Kultusministerium die Möglichkeit geschaffen, Schülerinnen und Schüler, die eine weitere Sprachförderung benötigen und auf einen Schulabschluss oder eine Ausbildungs- oder Arbeitsstelle vorbereitet werden müssen, einen Zugang zum BzB zu ermöglichen. Damit wird die Altersgrenze auf 21 Jahre angehoben.

4.4.5 InteA (Integration durch Anschluss und Abschluss)

Seit Sommer 2015 werden im InteA Programm der Hans Böckler Schule Jugendliche beschult, die im Laufe des Schuljahres aus dem Ausland nach Deutschland einreisen und im Berufsschulalter sind und keine bzw. geringe Deutschkenntnisse haben.

(<https://kultusministerium.hessen.de/presse/pressemitteilung/landesregierung-stellt-konzept-zur-sprachfoerderung-vor>).

Das Angebot richtet sich an Schülerinnen und Schüler zwischen 16 Jahren bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres an beruflichen Schulen. Es werden grundlegende Kenntnisse der deutschen Sprache in Verbindung mit einem beruflichen Fachsprachenerwerb vermittelt. Dieses Programm dauert regelmäßig ein Jahr bzw. max. 2 Jahre. Es soll die Schülerinnen und Schüler flexibel in andere schulische Bildungsgänge überführen bzw. Zugänge zur Ausbildungs- und Berufswelt ermöglichen.

Die Schüler und Schülerinnen werden uns durch das **Aufnahme- und Beratungszentrum (ABZ) für Seiteneinsteiger an beruflichen Schulen** zugewiesen.

Der Zweitspracherwerbsprozess der Schülerinnen und Schüler wird individuell durch einen an den Niveaustufen nach dem **Gemeinsame Europäische Referenzrahmen für Sprachen (GER)** ausgerichteten und in einem schulinternen Curriculum ausgearbeiteten Unterricht gefördert.

Der Deutsch-Unterricht wird im Umfang von mindestens 10 - 12 Wochenstunden erteilt und hat zum Ziel eine kommunikative Sprach- und Handlungskompetenz im neuen Lebens- und Lernumfeld der Schülerinnen und Schüler zu entwickeln. Neben Deutsch werden auch die Fächer Sport, Politik (Schwerpunkt: interkulturelle Landeskunde) und Mathematik unterrichtet.

Es besteht die Möglichkeit, den Hauptschulabschluss in einer externen Prüfung zu erlangen.

Außerdem kann das so genannte Deutsche Sprachdiplom erworben werden. Mit dem Deutschen Sprachdiplom der Stufe I (DSD I PRO) werden deutsche Sprachkompetenzen auf dem Niveau A2/B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen zertifiziert. Die Zertifizierung richtet sich an Schülerinnen und Schüler der berufsbildenden Schulen (DSD I PRO), die mindestens ein Jahr eine intensive schulische Sprachförderung in Deutsch als Zweitsprache (DaZ) erhalten haben.

Ergänzende Unterstützung erfährt diese Maßnahme durch ein sozialpädagogisches Angebot, welches durch das Hessische Ministerium für Soziales und Integration finanziert wird.

Die Jugendlichen werden von unserer Schul-Sozialarbeiterin beraten und unterstützt bei der Anerkennung von Schulabschlüssen, dem Finden der geeigneten Schullaufbahn, bei (familiären) Problemen sowie dem Finden geeigneter außerschulischen Deutschkurse.

Um den Jugendlichen Frankfurt als neuen Lebensmittelpunkt näherzubringen, finden im Rahmen des Unterrichts regelmäßige Erkundungen in Frankfurter Einrichtungen, Museen, etc. statt sowie deren Vor- und Nachbereitung. Außerdem arbeiten wir mit sozialpädagogischen Einrichtungen der Stadt Frankfurt und mit dem Jugendmigrationsdienst des evangelischen Vereins für Jugendsozialarbeit zusammen

5 Schulkultur

5.1 Leitlinien für Lehren und Lernen

Aus der alten Kaufmännischen Berufsschule IV in Frankfurt wurde nicht zufällig die Hans -Böckler- Schule. Der Namensgeber Hans Böckler (1875-1951) war führendes Mitglied der Gewerkschaftsbewegung. Seine Lebensziele und Wertvorstellungen sowie sein Eintreten für Fortschritt durch mehr Gerechtigkeit, Demokratie und Mitbestimmung sind nicht erst seit dieser Namensgebung Leitlinien von Kolleginnen und Kollegen der Hans -Böckler- Schule in ihrem Umgang mit Schülerinnen und Schülern, bei didaktischen und methodischen Entscheidungen und bei der gemeinsamen Entwicklung der Schule.

Vertreter/innen der Schule sind schon seit den 70er Jahren in Gewerkschafts- und Personalvertretungsgremien tätig. Die Arbeit in den Berufsbildungsgremien wird teilweise über die Gewerkschaften intensiviert. In Bezug auf die Verbesserung der räumlichen und sachlichen Ausstattung der Schule suchen Vertreter/innen der Schule auch die gewerkschaftliche Unterstützung, um entsprechenden Einfluss auf den Schulträger auszuüben. Hinsichtlich der Arbeit am Schulprogramm werden Arbeitsbelastung und Nutzen aus gewerkschaftlicher Sicht abgewogen.

Übergeordnete Zielvorstellungen bei unserer pädagogischen Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern sind:

- sie mit den notwendigen Kompetenzen auszustatten, die auf Dauer eine erfolgreiche Berufstätigkeit im gewählten Ausbildungsberuf bzw. in anderen Berufen des Dienstleistungs- und Kommunikationssektors sicherstellen;
- ihre Flexibilität zu fördern, damit sie sich in der sich ständig wandelnden Arbeitswelt behaupten können und die Fähigkeit zu lebenslangem Lernen weiter entwickeln;
- ihre Bereitschaft und ihre Fähigkeit zu fördern, im privaten und gesellschaftlichen Lebensbereich persönliche und soziale Verantwortung sowie staatsbürgerliche Rechte wahrzunehmen und Pflichten zu übernehmen.

"Angesichts der gegenwärtigen und künftigen Herausforderungen wird deutlich, dass sich berufliche Bildung an einem umfassenden Bildungsverständnis orientieren muss. Sie darf und kann nicht nur qualifikationsbezogen, instrumental-funktional verstanden werden. Sie muss verstärkt pädagogisch orientiert sein, d.h. allgemeine Persönlichkeitsentwicklung fördern und zugleich zur politischen Bildung beitragen."

Über diese allgemeine Zielvorstellung hinaus vermittelt die Hans-Böckler-Schule in verstärktem Maße:

- Methodenkompetenz
- Sprachkompetenz
- Kompetenzen zum Selbstorganisierten Lernen („Lernen lernen“)
- Medienkompetenz
- Sozialkompetenz

5.2 Sprachenkonzept

Das Beherrschen von einer oder mehreren Fremdsprachen erlangt vor dem Hintergrund der Europäisierung und Internationalisierung des Berufslebens eine immer höhere Bedeutung. Daher leistet das Fremdsprachenangebot der Hans-Böckler-Schule einen wesentlichen Beitrag, die Auszubildenden für den Arbeitsmarkt nach ihrer Berufsausbildung vorzubereiten.

Seit 2004 werden verstärkt Fremdsprachen (insbesondere Englisch) an der Hans-Böckler-Schule (HBS) angeboten. Die Durchführung des Fremdsprachenunterrichts an der Hans-Böckler-Schule orientiert sich an dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER). Dieser stellt eine gemeinsame Basis dar für die Entwicklung von zielsprachlichen Lehrplänen, curricularen Richtlinien, Prüfungen, Lehrwerken usw. in ganz Europa. Er beschreibt umfassend, was Lernende lernen müssen, um eine Sprache für kommunikative Zwecke zu benutzen, und welche Kenntnisse und Fertigkeiten sie entwickeln müssen, um in der Lage zu sein, kommunikativ erfolgreich zu handeln. Die Beschreibung deckt auch den kulturellen Kontext ab, in den Sprache eingebettet ist. Der Referenzrahmen definiert auch Kompetenzniveaus, sodass man Lernfortschritte lebenslang und auf jeder Stufe des Lernprozesses messen kann.

Der Fremdsprachenunterricht bereitet die Lernenden auf Kommunikationssituationen im beruflichen Alltag vor. In den berufsbezogenen Englischunterricht gehört dazu beispielsweise das Telefonieren, typische schriftliche Korrespondenz zu verfassen oder Gäste zu empfangen. In Form von Rollenspielen, Präsentationen, Verhandlungen oder Recherchen gestalten die Schülerinnen und Schüler den Unterricht aktiv mit. Sie leisten mit den Produkten des Fremdsprachenunterrichts einen wichtigen Beitrag zur Öffnung der Schule nach außen. Ergänzend zu allgemeinen berufstypischen Kommunikationssituationen wird das Fachvokabular des jeweiligen Ausbildungsberufsbildes eingeführt und vertieft.

Zur Vertiefung und Anwendung der erworbenen Fremdsprachenkenntnisse wird den Auszubildenden an der HBS im Rahmen von Erasmus+ die Möglichkeit eröffnet, ein vier- bis sechswöchiges Praktikum in EU-Ausland zu absolvieren. Das Praktikum wird durch Mittel der EU gefördert.

Seit 2002 gibt es für Auszubildende bzw. Schülerinnen und Schüler beruflicher Schulen in Hessen die Möglichkeit, sich ihre erworbenen Fremdsprachenkenntnisse zertifizieren zu lassen. Dies erfolgt mit dem Fremdsprachen-Zertifikat der Kultusministerkonferenz (KMK). Um das Zertifikat zu erwerben, finden pro Jahr einmal Prüfungen statt. Seit 2005 ist die Hans-Böckler-Schule Prüfungsstandort für das KMK Fremdsprachenzertifikat. Inzwischen hat sich die Hans-Böckler-Schule als Referenzschule für KMK-Zertifikatsprüfungen etabliert und das Angebot der Zertifikate prägt das Profil der Schule. Geprüft und zertifiziert werden Fremdsprachenkenntnisse in der beruflichen Bildung. Es werden Zertifikatsprüfungen in drei Berufsbereichen angeboten: Rechtsberufe Immobilienberufe und Steuerberufe.

Die Prüfung besteht aus einem schriftlichen und einem mündlichen Teil. Die Prüfungen können an der Hans-Böckler –Schule auf zwei Niveaustufen abgelegt werden (Threshold KMK Stufe II und Vantage KMK Stufe III).

5.3 Studienfahrten und Tagesausflüge

Mehrtägige Studienfahrten im Rahmen des Berufsschulunterrichts sind wichtige Bestandteile der Berufsausbildung. In jedem Schuljahr planen Klassen der Hans-Böckler-Schule mit ihren Lehrerinnen und Lehrern Studienfahrten und Veranstaltungen mit verschiedenen beruflichen, kulturellen, sprachlichen oder sportlichen Schwerpunkten, die einerseits die Vertiefung und Erweiterung berufsbezogenen Wissens zum Ziel haben und andererseits der Erweiterung wesentlicher Handlungskompetenzen dienen. Bereits in der gemeinsamen Planungsphase sind vielfältige Abstimmungsprozesse zu durchlaufen, Angebote einzuholen, Vergleiche anzustellen und schließlich Entscheidungen herbeizuführen.

Der Besuch politischer Institutionen in Berlin oder Straßburg ist oft ein wesentliches Element der Studienfahrten der Hans-Böckler-Schule. Die wohlwollende Unterstützung durch die Ausbildungsbetriebe trägt wesentlich dazu bei, dass auch in einer Zeit zunehmender Individualisierung solche Gemeinschaftserlebnisse Bestandteil der Schultradition bleiben.

Eintägige Exkursionen bereichern die Schüler und Schülerinnen durch neue Eindrücke, zum einen im berufsbezogen (Besuch des Arbeitsgerichtes oder Amtsgerichtes (Handelsregister), zum anderen durch politische Bezüge (Landtag, Europäisches Parlament), aber auch durch Besuche von Museen, Theatervorstellungen in Frankfurt und anderen Städten. Auch Tagesfahrten mit einem sportlichen Schwerpunkt, z. B. Wanderungen, werden durchgeführt.

5.4 Schüler/innen-Austausch Wisconsin

Die Partnerschaft zwischen dem Bundesland Hessen und dem Staat Wisconsin hat eine lange Tradition. Grundlage der Beziehungen ist ein entsprechender Staatsvertrag. Der Vertrag sieht u. a. einen Austausch zwischen den Studenten bzw. Auszubildenden der Technical Colleges und den berufsbildenden Schulen vor. Der internationale Schüleraustausch im beruflichen Bereich wurde erst durch eine gemeinsame Erklärung des Kultusministeriums und des Technical College System Boards möglich. Gegenstand dieser Vereinbarung vom Sommer 1998 ist es u. a., Partnerschaften zwischen beruflichen Schulen und Technical Colleges zu fördern und den Erfahrungshorizont von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern durch den Austausch zu erweitern.

Zur Förderung des Austausches gewähren das Land Hessen und die Stadt Frankfurt sowohl den Schüler/innen als auch den Lehrer/innen finanzielle Zuschüsse zu den für den Austausch anfallenden Kosten. Schulen, die Delegationen aus Wisconsin betreuen, erhalten ebenfalls finanzielle Unterstützung zu den bei der Programmgestaltung entstehenden Kosten.

Bereits seit 2000 läuft ein Schüler/innenaustausch der Hans-Böckler-Schule mit Technical Colleges in Wisconsin. Der Austausch findet bislang in folgenden Rhythmen statt: Regelmäßig im Herbst fahren zwischen 4 - 6 Schülerinnen und Schülern

aus dem Bereich der rechts- und steuerberatenden Berufe sowie der Immobilienkaufleute und Justizfachangestellten zu einem zweiwöchigen Studienprogramm zum Waukesha County Technical College (WCTC) nach Peewaukee. Das Programm umfasst Besuche in Betrieben, die Teilnahme am Collegeunterricht, kulturelle Veranstaltungen und die „Betreuung“ in der Freizeit. Durch die Unterbringung in Gastfamilien

haben die Auszubildenden zusätzlich die Möglichkeit, Einblicke in die Familiensituationen ihrer Gastgeber zu erlangen. Für alle Bereiche des zweiwöchigen Austausches gilt, dass sich die Sprachkompetenz unserer Schülerinnen und Schüler erheblich verbessert. Gegenbesuche der Studenten des WCTC finden jeweils im Mai/Juni statt; 4-5 Student/innen werden dann durch die Hans-Böckler-Schule betreut. Besuche in der Schule und in den Ausbildungsbetrieben unserer Schüler/innen, Betriebsbesichtigungen und Führungen in Betrieben der Wirtschaft des Rhein-Main-Gebietes und der Finanzwelt des Bankplatzes Frankfurt sind neben kulturellen Angeboten wesentliche Bestandteile des Austauschprogramms.

5.5 „Im Gleichgewicht“

In den Klassen der zweijährigen Berufsfachschule setzen sich die Schülerinnen und Schüler im Rahmen einer Projektwoche mit den Themen „Kennenlernen und Vertrauen“, „Life-Skills“ und „Konsum und Sucht“ auseinander. Im Rahmen der Projektwoche sind außerdem ein erlebnispädagogischer Tag sowie Übungen zur Verbesserung der eigenen Standfestigkeit eingebettet.

Zu den Projektzielen zählen:

- **die Stärkung protektiver Faktoren gegen Suchtverhalten.** Hierzu gehören die Förderung von Selbstvertrauen, Kontaktfähigkeit, Konfliktfähigkeit und von Genuss- und Erlebnisfähigkeit.
- **das Herausschieben des Erstkonsums.** Ein später Erstkonsum korreliert negativ mit der Wahrscheinlichkeit einer Suchtentwicklung.
- **die Bewusstmachung und der Erwerb von Lebenskompetenzen** in den Bereichen Kommunikation / Sozialverhalten, Teamfähigkeit, Standfestigkeit, Durchsetzungsvermögen mit den entsprechenden positiven Auswirkungen auf den Lern- und Ausbildungsprozess.
- **die Verbesserung subjektiver Gesundheitsfaktoren.** Zu diesen subjektiven Gesundheitsfaktoren gehören auch Einstellungen und Überzeugungen, die dem eigenen Handeln Wirksamkeit für die eigene Gesundheit zuweisen, z. B. das Beherrschen von individuellen Entlastungsstrategien (Gespräche suchen und führen; Entspannungstechniken kennen und nutzen; Fähigkeit, sich Hilfe zu suchen und anzunehmen).

Viele der hier angesprochenen Faktoren und Kompetenzen sind auch Zielsetzungen der Rahmenpläne der Ausbildungsberufe sowie der Vollzeitschulformen an der HBS. Als Faktoren der Humankompetenz werden u. a. genannt: Entwicklungschancen, Anforderungen und Einschränkungen in Familie, Schule, Beruf und öffentlichem Leben zu klären, zu durchdenken und zu beurteilen, sowie Lebenspläne fortzuentwickeln. Hierfür benötigen die Schülerinnen und Schüler personale Kompetenzen wie Selbständigkeit, Selbstvertrauen sowie die selbstbestimmte Bindung an Werte. Zur Sozialkompetenz gehört die Bereitschaft und Fähigkeit, soziale Beziehungen zu leben und zu gestalten, Zuwendungen und Spannungen zu erfassen und zu verstehen sowie sich mit anderen fair und respektvoll auseinander zu setzen. Mit anderen in Teams konstruktiv zu arbeiten ist eine Grundkompetenz der Lern- und Arbeitsfähigkeit.

Das Projekt „Im Gleichgewicht“ findet im ersten Schuljahr zu Beginn des ersten Halbjahres in der BFS statt.

5.6 Sozialpädagogische Förderung

Seit Oktober 2015 liegt die sozialpädagogische Förderung für die BFS- und BzB-Klassen bei der gjb.

Schwerpunkt der Förderung ist die Einzelberatung der Schüler und Schülerinnen in allen lebensrelevanten Fragestellungen, wie z. B. Finanzen, Umgang mit Behörden, private und gesundheitliche Probleme, das Leben in einem neuen Land, die Situation in der Klasse sowie Fragen der weiteren Lebensplanung. Übergreifendes Ziel ist die Unterstützung und Stärkung der Schülerinnen und Schüler bei der Findung ihres individuellen Lebensweges.

Zusätzlich bietet die sozialpädagogische Förderung Gruppenangebote an, die der Kontakthanbahnung mit den Schüler/innen dienen und die die thematische Auseinandersetzung mit bestimmten Schwerpunkten ermöglichen (z. B. Teamtrainings, Theaterworkshop, Durchführung des Klassenrates usw.). Dazu kann auf die Vertiefungsangebote des Stadtschulamtes oder Veranstaltungen anderer Anbieter zurückgegriffen werden. Auch eigene Sequenzen können entwickelt werden.

Die Angebote werden in Absprache mit den Klassenlehrer/innen durchgeführt.

5.7 Individualisierung von Lernprozessen

Die Schülerinnen und Schüler im dualen Ausbildungssystem kommen mit sehr unterschiedlichen Vorbildungen an die Berufsschule. Das Spektrum reicht vom Hauptschulabschluss bis zum Abitur und einem vorzeitig abgebrochenen Studium. Zunehmend finden sich auch Auszubildende in unseren Klassen ein, die im mittleren Alter eine duale Ausbildung absolvieren. Dementsprechend differenziert ist der Stand bereits vorhandener Kompetenzen.

Um auf die daraus resultierenden individuellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler adäquater eingehen zu können, hat die Steuerabteilung in zwei Lernfeldern mit der Entwicklung von Unterrichtsmaterialien begonnen, die das eigenverantwortliche Lernen der Auszubildenden ermöglichen sollen. Die Materialien sind derart gestaltet und der Unterricht so organisiert, dass den Schülerinnen und Schülern ein hohes Maß an Verantwortung für die Gestaltung des individuellen Lernprozesses auferlegt wird. Auch ist es durch ein entsprechendes Angebot an Material möglich, seine Kenntnisse über das notwendige Maß hinaus zu erweitern.

Die Schülerinnen und Schüler entscheiden in einem vorgegebenen zeitlichen Rahmen selber, in welcher Reihenfolge sie die Materialien bearbeiten und ob sie über das notwendige Minimum hinaus Kenntnisse erwerben möchten, indem sie sich auch noch mit den Zusatzmaterialien auseinandersetzen.

Die Sozialform, in der sie im Unterricht arbeiten, können sie weitestgehend selbst bestimmen. So wird es jeder Schülerin, jedem Schüler, ermöglicht in seinem individuellen Tempo zu arbeiten und eigenverantwortlich mitzubestimmen, ob ihm Erwerb und Sicherung der notwendigen Grundkenntnisse ausreichen oder ob er auch die Chance zur Erweiterung der eigenen Fähigkeiten wahrnehmen will.

5.8 Fortbildungsplan

(s. Anlage)

5.9 Haus und Schulordnung

(s. Anlage)

6 Besondere Bildungsangebote

6.1 Erasmus+



Erasmus+

Durch ein Projekt, das durch Mittel der Europäischen Union gefördert wird, können Auszubildende ein vier bis sechswöchiges Auslandspraktikum vorrangig in GB und Irland (aber auch in anderen europäischen Ländern)

absolvieren.

Das aktuelle Projekt sieht vor, dass 30 Teilnehmer_innen ein vier bis sechswöchiges Praktikum in GB, Irland oder Spanien absolvieren. Andere Länder sind auf Anfrage möglich. Die Teilnehmer_innen dieses Projektes wissen, dass viel Eigeninitiative notwendig ist, da das Praktikum weitgehend eigenständig von den Auszubildenden organisiert wird. Das fängt bei der Suche nach einem Praktikumsplatz an und geht über zur Organisation des Fluges und der Unterkunft.

Mit den aufnehmenden Unternehmen wird im Rahmen einer Lernvereinbarung festgelegt, welche fachlichen Fertigkeiten im Rahmen ihrer Möglichkeiten den Auszubildenden vermittelt werden sollen. Die Überwachung der Einhaltung der Vereinbarungen erfolgt seitens der Auszubildenden durch die Führung eines Berichtshefts. Dort werden die Tätigkeiten festgehalten und als Wochenbericht dem jeweiligen Ausbilder beim entsendenden Unternehmen sowie dem Projektbetreuer der Hans-Böckler-Schule per E-Mail gesendet. Nach Rückkehr ist von dem Auszubildenden ein Abschlussbericht zu verfassen, der dem Ausbildungsbetrieb und der Hans-Böckler-Schule ausgehändigt wird. Der Europass-Mobilitätspass dient als Nachweis für die durchgeführte Mobilität und wird vom aufnehmenden ausländischen Unternehmen ausgestellt.

Die Auslandspraktika sollten von den Auszubildenden vorrangig im zweiten Ausbildungsjahr durchgeführt werden, da dann durch den Berufsschulunterricht sowie der Ausbildung im Ausbildungsbetrieb schon eine sprachliche, interkulturelle sowie fachliche Vorbereitung erfolgt ist. Den konkreten Zeitraum für das Praktikum wählen die Schüler_innen.

Als „Lohn“ für die große Eigeninitiative erleben die Teilnehmer_innen vier bis sechs unvergesslichen Wochen in einem neuen kulturellen Umfeld – finanziell gefördert von der EU. Neben den interkulturellen Kompetenzen können die Teilnehmer_innen ihre sprachlichen, fachlichen und sozialen Kompetenzen erweitern und auch eine ganze Portion an neuen Lebenserfahrungen sammeln.

6.2 Schülercafé

Das Schülercafé der Hans-Böckler-Schule, Frankfurt am Main, versorgt die Schulgemeinde mit Speisen und Getränken. Die Schülerinnen und Schüler der PuSch-, BZB- und BFS-Klassen bieten in der verlängerten Mittagspause von Dienstag bis Freitag ein warmes Mittagessen an. Jede Klasse ist dabei für einen Wochentag verantwortlich. Die Schülerinnen und Schüler planen die Betreuung des Schülercafés für diesen Tag, kochen, bedienen, sorgen für Sauberkeit und Ordnung. Im Anschluss wird die Abrechnung durchgeführt. Ein weiteres wichtiges Ziel des Café-Konzeptes ist es, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen ihr eigenes Handeln kritisch zu überprüfen und gegebenenfalls zu verändern. Die Café-Lehrkraft leitet sie hierzu an.

Durch die enge Verknüpfung von theoretischem Wissen und praktischen Fertigkeiten werden die Schülerinnen und Schüler befähigt unterrichtsrelevante Themen auf unterschiedliche Art zu bearbeiten bzw. zu vertiefen. Dabei steht die Verbindung zwischen „Wirtschaft und Verwaltung“ sowie „Gastgewerbe und Hauswirtschaft“ für unsere Schülergruppen im Mittelpunkt. Für die PuSchB- und BZB-Klassen ist das Schülercafé zudem ein verbindlicher Qualifikationsbaustein, sofern sie den Hauptschulabschluss anstreben.

6.3 Lernwerkstatt

Die Lernwerkstatt verfolgt die Ziele, den Schülerinnen und Schülern Unterstützung bei der Aneignung von Lernmethoden zu geben und ihnen Hilfen bei der Aneignung des Unterrichtstoffes in den allgemeinbildenden wie auch in den berufsspezifischen Fächern / Lernfeldern anzubieten. Die Erkenntnis der Selbstwirksamkeit sowie die Übernahme der Verantwortung für den eigenen Lernprozess stehen dabei im Fokus. Die Betreuung der Lernwerkstatt erfolgt durch Lehrkräfte, die in der Regel auch in der Klasse unterrichtlich eingesetzt sind.

Dieser Ansatz bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit,

- Themen und Aufgaben individuell nach eigenen Möglichkeiten und Fähigkeiten und eigenem Lerntempo zu bearbeiten,
- selbst über die Reihenfolge und die Sozialformen zu entscheiden,
- entsprechend ihrer sprachlichen und kognitiven Fähigkeiten Themen aufzuarbeiten und zu vertiefen (Binnendifferenzierung),
- sich mit Mitschülerinnen und Mitschülern auszutauschen und von den unterschiedlichen Lernstufen zu profitieren,
- durch selbständige Kontrolle und durch Rücksprache mit den Lehrkräften individuelle Defizite zu erkennen und aufzuarbeiten.

Die Arbeit in der Lernwerkstatt

Im gegebenen Zeitrahmen (in der Regel 2 Stunden) bearbeiten die Schülerinnen und Schülern der PusChB und BFS vorwiegend Aufgaben aus den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch. Diese hat der Fachlehrer (Deutsch, Englisch, Mathematik) didaktisch aufbereitet und stehen im Bezug zum Unterricht.

Um das Lernen in der Lernwerkstatt erfolgreich zu machen, benötigen die Schülerinnen und Schüler Wissen über verschiedene Lernmethoden. Diese werden sowohl im Rahmen des Fachunterrichts als auch während der Lernzeit vermittelt und angewendet.

Für die Arbeit in der Lernwerkstatt wird die Entwicklung des individuellen Schülers bzw. der individuellen Schülerin ins Zentrum gerückt. Bedingt durch eine enge Zusammenarbeit zwischen der Lehrkraft der Lernwerkstatt und den Fachlehrern kann schnell und flexibel auf den Förderbedarf reagiert werden.

Die Lehrkräfte der Lernwerkstatt haben die Verantwortung für ein abwechslungsreiches Lernangebot. Sie unterstützen die Schüler durch den Einsatz passender Methoden bei ihrem Lernprozess und bei der Gestaltung einer optimalen individuellen Lernumgebung.

Die Lernwerkstatt gibt den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit sich in der Planung des individuellen Lernprozesses, der Priorisierung von Lerninhalten sowie selbständiger und eigenverantwortlicher Arbeitsweise zu üben.

Die Arbeit in der Lernwerkstatt bereitet die Schülerinnen und Schüler auf die Berufs- und Arbeitswelt vor. Weitgehend selbständiges Arbeiten ist eine Grundvoraussetzung für den erfolgreichen Abschluss von Ausbildung oder Schule.

6.4 Soziales Lernen

In der Zweijährigen Berufsfachschule ist das „Soziale Lernen“ (Kompetenztraining) als fester Bestandteil im Stundenplan verankert. Das Soziale Lernen, das in der Unterstufe im Umfang von 2-Wochenstunden angeboten wird, zielt auf die Stärkung der Schlüsselqualifikationen der Schülerinnen und Schüler ab. Förderschwerpunkte sind: Kommunikationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit und Teamfähigkeit.

Zudem wird über Kooperationsübungen, die im Anschluss durch die Klasse reflektiert und auf ihre persönliche Situation übertragen werden, die Konflikt- und Problemlösungsfähigkeit erprobt und ausgebaut. Im Rahmen dieses Trainings werden die Lernenden ganzheitlich gefordert und gefördert. Sie erkennen eigene Stärken sowie die ihrer Mitschüler, jenseits des Fachunterrichts. Dies fördert insbesondere den Zusammenhalt innerhalb der Klasse, was sich sehr positiv auf die gemeinsame Arbeit in den übrigen Fächern auswirkt.

Natur- und erlebnispädagogische Projektstage, sowohl in der Unter- als auch der Oberstufe, runden das Gesamtkonzept ab.

7 Schulentwicklung

7.1 Arbeit und Ziele in den einzelnen Abteilungen

Es besteht eine kontinuierliche und gute Zusammenarbeit mit der Rechtsanwaltskammer, Steuerberaterkammer, der Industrie- und Handelskammer und den zuständigen Stellen Regierungspräsidium Gießen und Oberlandesgericht Frankfurt am Main. Mit den Ausbildungsbetrieben der Verwaltung, werden Ausbilderarbeitskreise gebildet, um schulische und betriebliche Ausbildungsinhalte aufeinander abzustimmen. Regelmäßige Treffen finden mit den Ausbilderinnen und Ausbildern der Immobilienkaufleute, der Rechtsanwalts- und Notarfachangestellten und der Steuerfachangestellten sowie den Ausbilderinnen und Ausbildern der Gerichte statt.

Die Hans-Böckler-Schule hat bei der Fortschreibung des Schulprogramms 2008 in allen Abteilungen die Arbeit evaluiert. In allen Abteilungen sind Arbeitsvorhaben formuliert worden.

7.1.1 Zweijährige Berufsfachschule

	Was wurde umgesetzt und abgeschlossen?	Was ist noch in Arbeit?	Was nehmen wir uns für die nächsten zwei Jahre vor?
a)	Arbeit im Lehrerteam	Arbeit im Lehrerteam	Arbeit im Lehrerteam soll fortgesetzt werden
b)	Regelmäßige Koordinationssitzungen der BFS-Lehrkräfte	Regelmäßige Koordinationssitzungen der BFS-Lehrkräfte	Weiterführung der regelmäßigen Koordinationssitzungen der BFS-Lehrkräfte
c)	Ausweitung des Angebots der Gesellschaft für Jugendbeschäftigung (gjb) durch die Zusammenarbeit mit der Arbeitsagentur	Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen der Gesellschaft für Jugendbeschäftigung (gjb) und der Arbeitsagentur bei Schulabbrechern	Fortsetzung der intensiven Zusammenarbeit zwischen gjb und der Arbeitsagentur insbesondere bei Schulabbrechern
d)	Überarbeitung des Lernwerkstatt-Konzeptes	Weiterarbeit am Lernwerkstattkonzept	Kontinuierliche Arbeit am Lernwerkstatt-Konzept
e)	Überarbeitung des Einstiegsprojektes "Im Gleichgewicht"		Kontinuierliche Überarbeitung und Einsatz des Einstiegsprojektes "Im Gleichgewicht"
f)	„Neukonzeption des Kompetenztrainings zusammen mit der Sozialpädagogischen Fachkraft der gjb. Einführung des Klassenrats		Zeitraster für sozialpädagogische Angebote
g)	Eintägige Studiengänge im Klassenverband sowie mehrtägige Studienfahrten, wenn möglich		Eintägige Studiengänge im Klassenverband sowie mehrtägige Studienfahrten, wenn möglich.
h)	Fortbildung zum Thema: „Gefährdete Jugendliche“		Pädagogische Fortbildungen zur Unterstützung der Lehrkräfte im Umgang mit BFS-Schülerinnen und Schülern bei Bedarf
i)	Intensivierung des Austausches von Unterrichtskonzepten und Materialien.		Aufbau eines gemeinsamen Pools an Unterrichtsmaterialien..

7.1.2 Justizabteilung

Was wurde umgesetzt und abgeschlossen?	Was wurde davon erreicht?	Was nehmen wir uns für die nächsten zwei Jahre vor?
Zusammenarbeit mit dem Amtsgericht bzw. mit den Ausbildern/innen	Ist erfolgt	Wird fortgesetzt
Systematische Bereitstellung von Prüfungsaufgaben	AP und ZWP gespeichert: Laufwerk: „Transfer Lehrer“, Ordner: „Justizabteilung“	Neue Prüfungen hinzufügen
Reflexion von gestellten Aufgaben, so dass eine Weiterentwicklung für neue Aufgaben möglich ist	Einzelanregungen an den AAA, aber keine systematische Arbeit	Wird fortgesetzt Betreffende Kollegen sollen einbezogen werden
Lehrer-Rückmeldungen zu „problematischen Prüfungsaufgaben“ einholen	bisher Einzelrückmeldungen, nicht systematisch	Regelmäßige Rückmeldung aus den Prüfungsausschüssen an den AAA
Entwicklung von Unterrichtsmaterial mit entsprechenden Arbeitsaufträgen und komplexen Aufgabenstellungen	Kleingruppen zu einzelnen Lernfeldern vorhanden in - - WISO - Fachkunde - Aufgaben zu LF 1 und LF2 stehen bereit	Wird fortgesetzt, weitere Arbeitsgruppen bilden, Material auf Schullaufwerk
Training zur zielgerichteten Prüfungsvorbereitung	„Fallstudien“	Wird fortgesetzt
Weiterführung der vorhandenen Zusatzangebote	EXCEL in Studentafel; Buchführung bei Lehrerstunden Englisch „ja“ (im Klassenverband) je nach Lehrerstunden erfolgt; Zertifizierung möglich.	Wird fortgesetzt
Mehr Unterrichtsgänge / häufigere Besuche außerschulischer Lernorte, z.B. Anne Frank Haus, Dialogmuseum, JVA, Geldmuseum, EXPERIMINTA Frankfurt, etc.	Anzahl Unterrichtsgänge pro Klasse wurde erhöht, z.B. Point Alpha, Landtag, Dialogmuseum, JVA	Wird fortgesetzt und erweitert
Bildung von Klassenteams sowie stärkere Fokussierung auf Lernfeldunterricht	Lernsituationen im LF 1, LF 2 wurden erstellt. Klassenteams wurden teilweise gebildet.	Weitere Lernsituationen für die verschiedenen Lernfelder erarbeiten

7.1.3 Steuerabteilung

Was wurde umgesetzt und abgeschlossen?	Was ist noch in Arbeit?	Was nehmen wir uns für die nächsten zwei Jahre vor?
<ul style="list-style-type: none"> ○ Fortbildung in Form von Steuer-AG, SchiLF, Rotenburg und Steuerakademie ○ Ausbildertreffen 2018 ○ Fortbildung für Weiterarbeit im Projekt in Anlehnung an COOL-Gedanken, hessenweite Fortbildung in Weilburg, SchiLF 2017 u. 2018 ○ In Steuer-AG: Vertiefung von SOL und Projekt in Anlehnung an COOL-Gedanken ○ Reflexion hinsichtlich des „COOL-Projektes“ und Entwicklung von Indikatoren 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Mitarbeit bei Kammerprüfungen und -ausschüssen ○ Zusammenarbeit mit Ausbildungsberatern, jährliche Einladung der Ausbildungsberater in die Unterstufe ○ individuelle Beratung von Schülern ○ Lehrereinsatzplanung ○ Ausbildertreffen alle 2 Jahre ○ weiterhin Fortbildung in Form von Steuer-AG, SchiLF, hessenweite Fortbildung der Steuerfachlehrer, und Steuerakademie ○ Permanentes Einarbeiten der neuen Rechtsstände in die Lernfelder ○ Überarbeitung gemeinsamer Materialien in den LF 3, 9 in Vorbereitung auf SOL-Arbeit ○ Abstimmung der Tiefe der Vermittlung von Lerninhalten und Verzahnung der Lernfelder 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Förderung von überfachlichen Kompetenzen ○ Weiterführung des Förderangebots für schwache Schüler ○ in BBiA, AA: problemorientierte Fragen, Systematik in Prüfung ○ zukünftige Unterrichtsentwicklung in der Steuerabteilung (Absprachen und Austausch über organisatorische und inhaltliche Ausrichtung)

7.1.4 Verwaltungsabteilung

Was wurde umgesetzt und wird weitergeführt?	Was ist noch in Arbeit?	Was nehmen wir uns für die nächsten zwei Jahre vor?
<ul style="list-style-type: none"> ○ Überarbeitung der bisher vorhandenen Unterrichtsmaterialien im Lehrerserver der Verwaltungsabteilung ○ Festlegung der jahresdidaktischen Inhalte ○ Verzahnung des Theorieunterrichts und des Praxisunterrichts im Lernfeld 13 – Kosten- und Leistungsrechnung 	Digitalisierung und Ausarbeitung von Unterrichtsmaterialien für den Lernfeld-Unterricht innerhalb des Kollegiums – vor allem als Basis für neue Lehrkräfte in der Verwaltungsabteilung (teilweise bereits umgesetzt)	<ul style="list-style-type: none"> ○ Vervollständigung der Lernfeld-Materialien für den Lernfeld-Unterricht und regelmäßige Aktualisierung dieser ○ Erstellung von Lernsituationen in Lernfeld 13: engere Verzahnung des EXCEL Unterrichts mit dem Theorieunterricht
Integration von „besonderen“ Unterrichtsangeboten in den Lernfeldunterricht: <ul style="list-style-type: none"> ○ Planspiel zur Wirtschaftspolitik (LF 14) bzw. zum Staatsrecht (LF 2) ○ Möglichkeit zur Teilnahme an einer Sitzung eines kommunalen Gremiums (Stadtverordnetenversammlung oder Ausschuss) ○ Workshops mit externen Referenten (z. B. Team Global) ○ Einbindung der Klassen in die Organisation schulischer Info-Veranstaltungen vor Wahlen mit Politikern verschiedener Parteien 		Erarbeitung von Ansätzen zur Förderung des selbstständigen Lernens der Schülerinnen und Schüler und Erarbeitung von Materialien für Selbstlern-Phasen
Erstellung von Arbeitsmaterialien im Rahmen des SOL Unterrichts in Lernfeld 7 - Rechnungswesen und Lernfeld 13 - Kosten- und Leistungsrechnung in jeweiligen Lehrerteams Deutschunterricht als Projektarbeit (Literaturunterricht mit den Theaterklassikern)	Lernfeldunterlagen zum selbsteingesteuerten Lernen unter Anleitung der jeweiligen Lehrkraft Projekt in den allgemeinbildenden Fächern	Unterrichtsmaterialien mit jeweiligen Lernsituationen
Bildung von Lehrerteams in den Lernfeldern 4, 8 und 5, gemeinsame Absprachen im Rahmen einer VerwaltungsAG	Erstellung von Lernsituationen und Unterrichtsmaterialien	Digitalisierung der Materialien und jahresdidaktische Planung in den Lehrerteams

<p>Mehrtägige Klassenfahrten mit kulturellem, berufsbezogenem oder sportlichem Schwerpunkt, z. B. Studienfahrt nach Spanien, Bildungsurlaub der Verwaltungsfachangestellten</p>		
<p>Möglichkeit zur Teilnahme an internationalen Studienfahrten und Austauschprogrammen der Schule:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Exkursionen im Rahmen des Comenius-Projekts ○ Austausch mit dem Partner-College in Wisconsin, USA ○ Sprach-Exkursionen, z. B. nach Dublin 		
<p>Organisation von Studienfahrten zur Erkundung von politischen Institutionen des Landes/Bundes/der EU, um den Lernenden wichtige Einblicke in gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Zusammenhänge zu ermöglichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Besuch des Hessischen Landtags in Wiesbaden (Plenarsitzung, Gespräch mit Abgeordneten, Führung durch das Landtagsgebäude) ○ Besuch des Europäischen Parlaments in Straßburg <p>Besuch der EZB oder der Deutschen Bundesbank im Zusammenhang mit Wirtschaftspolitik /LF 14</p>		
<p>Fortbildungen und gemeinsame Treffen mit anderen Institutionen</p>	<p>Fortbildung in Haushalts- und Rechnungswesen in der Kommunalverwaltung</p>	<p>Absprachen zwischen Verwaltungsseminar und anderen Berufsschulen zu den Lerninhalten im Haushaltswesen</p>
<p>Einsatz von Feedback und Evaluationsbögen in den jeweiligen Klassen</p>		<p>Regelmäßiger Einsatz von Feedbackbögen in den Klassen</p>
<p>Gründung der LAG Verwaltungsfachangestellte im Rahmen der Berufsfeldforen</p>	<p>Weitere Veranstaltungen in Frankfurt in Lernfeldteams</p>	<p>Zusammenarbeit im Rahmen der LAG in hessenweiten Lernfeldteams</p>

7.1.5 ReNo-Abteilung

Rechtsanwaltsfachangestellte/-r
 Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte/-r
 Patentanwaltsfachangestellte/-r

Rechtsanwaltsfachangestellte/-r
Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte/-r
Patentanwaltsfachangestellte/-r

Was wurde umgesetzt und abgeschlossen?	Was ist noch in Arbeit?	Was nehmen wir uns für die nächsten zwei Jahre vor?
<ul style="list-style-type: none"> - Erstellung der Unterrichtsmaterialien für das erste und zweite Ausbildungsjahr - Teleteaching Patentanwaltsfachangestellte 	<ul style="list-style-type: none"> - Erstellung von Unterrichtsmaterialien für das dritte Ausbildungsjahr in Teamarbeit - Sicherung des Fachbedarfs im Ausbildungsberuf durch personelle Erweiterung und Fortbildung - Austausch über neue Prüfungsformate/Unterstützung der KollegInnen der Aufgaben- und Prüfungsausschüsse - Personalplanung: Einsatz in den verschiedenen Lernfeldern - Erarbeitung einer Checkliste zur Sicherung von Standards für Formalitäten - Fortsetzung der LAG ReNoPat (Begleitende Unterstützung der organisierenden Schule bei der Vorbereitung und Durchführung) - Absprachen zwischen Fachkunde- und Fachpraxislehrern zum lernfeldorientierten Unterricht - Allgemeine Umsetzung der ReNoPat-V in allen Stufen der Reno-Abteilung <p>Ansprache der Schüler zwecks Teilnahme an Zertifikatsprüfungen und Austauschprogrammen (Wisconsin, Erasmus)im Bereich Fremdsprachen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Überarbeitung der erstellten Unterrichtsmaterialien - Sicherung des Fachbedarfs im Ausbildungsberuf durch personelle Erweiterung und Fortbildung - Evaluation des Unterrichts nach neuem Rahmenlehrplan

7.1.6 Immobilien-Abteilung

Was wurde umgesetzt und abgeschlossen	Was ist noch in Arbeit?	Welche Projekte nehmen wir uns für die nächsten 2 Jahre vor?
<ul style="list-style-type: none"> ○ Stärkere Integration des Berufes Immobilienkaufmann/ -frau und der Kolleg/innen der Stauffenberg-schule in die Hans-Böckler-Schule. ○ Erarbeitung von Unterrichtsmaterial in verschiedenen Lernfeldern mit dem Schwerpunkt Binnen-differenzierung 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Einarbeitung neuer Kolleg/innen in die Abteilung, u. a. durch Doppelbesetzungen ○ Jährliche Treffen aller Immobilienlehrkräfte in Hessen im Rahmen der Berufsfeldforen ○ Etablierung einer Immobilien AG zur regelmäßigen, inhaltlichen Arbeit der Kolleginnen und Kollegen ○ Evaluation des im Rahmen der Schulentwicklung erstellten Unterrichtsmaterials Arbeit an den Schulentwicklungsprojekten 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Erhöhung der Problem- und Praxisorientierung des Unterrichts ○ Regelmäßige Fortbildungen mit Immobilienunternehmen zur besseren Verbindung von Theorie und Praxis ○ Einladung von Experten in den Unterricht

7.1.7 InteA BzB

Was wurde umgesetzt und abgeschlossen?	Was ist noch in Arbeit?	Welche Projekte nehmen wir uns für die nächsten zwei Jahre vor?
Verstärkte Zusammenarbeit mit nicht-schulischen Trägern (z. B. ev. Verein für Jugendsozialarbeit), sowohl im unterrichtlichen wie auch im sozialpädagogischen Bereich	Verstärkte Zusammenarbeit mit nicht-schulischen Trägern (z. B. Programm Together Frankfurt, Schultheater), sowohl im unterrichtlichen wie auch in sozialpädagogischen Bereich	
		Integration der Gruppen in das allgemeine Schulleben (z. B. Austausch in Unterrichtsprojekten zwischen SchülerInnen des Vollzeit- und Teilzeitschulbereichs)
Intensive Berufsorientierung in berufsvorbereitendem Unterricht (z. B. Erkundungstage)		Stärkere Berufsorientierung im Bereich PuSchB
Lernwerkstatt: Bereitstellung von Materialien (Deutsch, Mathematik, Englisch)	Verzahnung Lernwerkstatt – Unterricht: - Feststellung von individuellem Förderbedarf - Aufgaben nach Förderbedarf	Verzahnung Förderplanarbeit – Lernwerkstatt
		Lernwerkstatt: Evaluation der Materialien und Anpassung (ggf. Ausweitung und Differenzierung)
		Überarbeitung der Förderpläne (im Hinblick auf die Nutzung für die Lernwerkstatt)
Curriculum-Arbeit in DAZ: Stufe A1, A2		Curriculum-Arbeit in DAZ: Stufe B1
Erweiterung des Projektes „Schüler-Café“ hinsichtlich der inhaltlichen Ausgestaltung und des räumlichen Angebots		Stärkere Verzahnung der Unterrichtsinhalte im Fach Abrechnung mit der praktischen Umsetzung im Schülercafé

Was wurde umgesetzt und abgeschlossen?	Was ist noch in Arbeit?	Welche Projekte nehmen wir uns für die nächsten zwei Jahre vor?
		DSD I Pro - Sprachdiplom für InteA-SchülerInnen auf dem Niveau A2 / B1
		Konzeption, Vorbereitung und Durchführung des externen Hauptschulabschlusses

7.2 Fortbildung der Lehrkräfte

Die Hans-Böckler-Schule entwickelt für das jeweilige Schuljahr einen Fortbildungsplan (vgl. Anlage).

Der zugewiesene Fortbildungsetat ist bei weitem nicht ausreichend. Vorhandene Fortbildungsmittel werden nach folgenden Prioritäten verwandt:

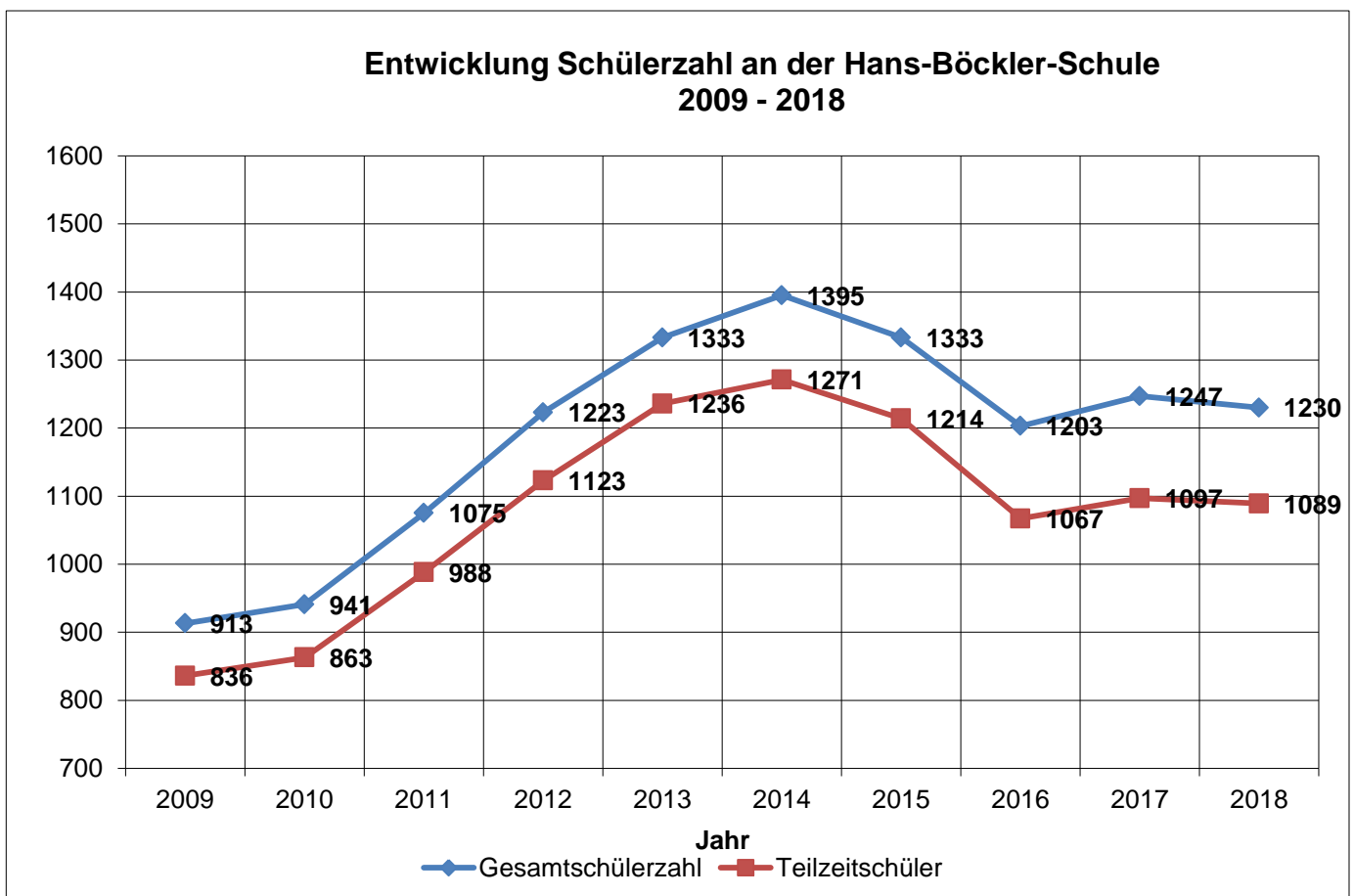
- Fortbildungsmaßnahmen aufgrund eines aktuell dringenden Bedarfs (z. B. gesetzliche Neuerungen)
- Fortbildungsmaßnahmen, an denen alle bzw. viele Kolleginnen und Kollegen teilnehmen können(Pädagogischer Tag, abteilungsübergreifende Thematik)
- Fortbildungsmaßnahmen für Multiplikatoren.

8 Perspektiven

Die Schülerzahlen an der Hans-Böckler-Schule sind im Teilzeitbereich in den letzten Schuljahren kontinuierlich gestiegen, da ab dem Schuljahr 2011/12 die Immobilienkaufleute sukzessive von der Stauffenbergschule an die Hans-Böckler-Schule gewechselt haben. Die künftige Entwicklung der Schülerzahlen ist schwer einzuschätzen, es wird im Wesentlichen von einer stabilen Entwicklung der Zahlen ausgegangen. In den Ausbildungsgängen der Freien Berufe macht sich langsam der Fachkräftemangel bemerkbar und es ist abzuwarten, wie die Kanzleien und Büros die Ausbildungsplatzzahlen erhöhen wollen. Immer wieder werden räumliche und personelle Gründe dafür genannt, nicht oder nicht in ausreichendem Maße ausbilden zu können.

Für den Vollzeitbereich werden auf politischer Ebene derzeit verschiedene Umstrukturierungen diskutiert, von denen die Schule betroffen sein könnte. Daher ist die Entwicklung der Schülerzahlen für die Vollzeit-Schulformen schwer einzuschätzen.

Leider ist durch die Neuordnung der 4 Ausbildungsberufe in der ReNoPat-Ausbildungsverordnung nicht – wie gewünscht – ein weiterer Ausbildungsberuf für die vor allem in Frankfurt tätigen Großkanzleien geschaffen worden. So ist das Angebot der Kanzleien, Ausbildungsplätze in diesem Bereich zur Verfügung stellen zu können, ungenutzt geblieben.



Um frühzeitig aus Sicht der Hans-Böckler-Schule auf schulische und berufsbildende Angebot hinzuweisen, ist die Hans-Böckler-Schule an verschiedenen Stellen initiativ geworden:

- Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an Berufsinformationstagen und Ausbildungsmessen
- Erweiterung des Angebots an Vollzeitformen (PuSchB, BzB und InteA) und 2-jährige Berufsfachschule

Die im Kalenderjahr 2015 und im 1. Halbjahr 2016 den Gemeinden zugewiesenen Flüchtlinge haben die Zahl der an der Hans-Böckler-Schule zu beschulenden Jugendlichen erheblich erhöht. Neben dem Angebot von Sprachkursen auf geringen Niveau (A0/A1) hat sich die Hans-Böckler-Schule den Schwerpunkt der Alphabetisierung gesetzt. Verstärkt kommen Jugendliche Flüchtlinge nach Deutschland, die noch nicht alphabetisiert sind. Eine neuerliche Herausforderung, auch für Teile des Kollegiums.

Überraschend ist, dass für den Sommer 2016 viele Schulabgänger noch ohne Ausbildungsverhältnis aber auch ohne einen Schulabschluss bleiben werden. Die Zahl der BzB-Schülerinnen und -Schüler (Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung) hat sich im Stadtgebiet Frankfurt extrem erhöht und wird zu weiteren BzB-Klassen an den Beruflichen Schulen führen. Auch die Hans-Böckler-Schule wird im kommenden Jahr eine weitere Klasse dieser Vollzeitform einrichten.

Um auf Schwankungen auf dem Ausbildungsmarkt flexibel reagieren zu können, erscheint die Kombination von Vollzeit- und Teilzeitschulformen auch künftig sinnvoll.

Im Frühjahr 2013 hat sich das Kollegium auf den Weg gemacht, den Unterricht an der Hans-Böckler-Schule noch weiter zu entwickeln. In mehreren Arbeitsgruppen wird Unterricht geplant, erprobt, evaluiert und gemeinsam Entwicklungsarbeit geleistet. Dazu hat es eine Vielzahl von Fortbildungsveranstaltungen gegeben. Die Pädagogischen Tage in den vergangenen drei Jahren haben immer wieder u. a. dazu gedient, den Prozess der einzelnen Gruppen dem restlichen Kollegium transparent zu machen.

In den kommenden Jahren wird es auch darum gehen, diesen Prozess weiter zu verfolgen und gleichzeitig zu klären, welche Elemente des Entwicklungsprozesses in einzelnen Teilen für die gesamte Schule von Interesse sein können.

Steuerungsgruppe

Stand: 23. Juni 2018